

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren. Lk. 2,10b.11

Advent und Weihnachten 2020 lenken den Blick aufs Wesentliche

Ein Ausnahmejahr neigt sich dem Ende zu. Keine Weihnachtsmärkte, kein Geruch von Glühwein und Reibekuchen in den Fußgängerzonen Bonns und Siegburgs. Können wir dieses Jahr im Kreise der gesamten Familie feiern mit Jung und Alt? Wie werden unsere Gottesdienste aussehen an Heiligabend? Statt Vorfreude auf das Weihnachtsfest bange Fragen und Abstandsgebote.

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird. Bange Fragen auch in jener Nacht damals in Bethlehem. Kommt unser Kind gesund zur Welt? Wo kann Maria gebären? Am Ende ist es ein Stall. Wir neigen zur Verklärung dieser Umstände, Ochs und Esel sind längst Folklore in unserer kuscheligen Weihnachtswelt. Dabei ist diese Geburt alles andere als beschaulich. Wahrscheinlich ist sie beschwerlich gewesen, vielleicht ängstlich, in jedem Fall unwürdig. Da kommt ein Menschenkind bei den Tieren zur Welt. So kommt Gott in diese Welt.

Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Gottes Beistand für uns, Gottes Beistand für diese Welt kommt auf eine sehr spezielle Art und Weise. Ein Kind im Stall, ohne Habe, arm, auf der Durchreise. Haben wir diesen Aspekt unseres christlichen Glaubens vielleicht zu lange verdrängt? Dabei gelten die Verheißungen Gottes doch gerade den Armen, Traurigen, Entkräfteten, Ängstlichen. Haben wir uns zu sehr eingerichtet bei dem Gedanken, dass hier in Deutschland alles sicher und planbar sei, zu sehr eingerichtet in einer Art Voll-Kasko-Leben?

Die weihnachtliche Botschaft von Betlehem lenkt unseren Blick und unsere Herzen auf etwas anderes. Die Weihnachtsgeschichte verspricht uns weder Wohlstand noch Gesundheit oder materielle Sicherheit. Vielmehr verspricht sie uns Beistand und Trost auch in den ängstlichen und manchmal dunklen Momenten unseres Lebens.

Fürchtet euch nicht, sagen die Engel zu den Hirten, *denn euch ist heute der Heiland geboren.* Der Heiland, der Retter. Müssen wir denn überhaupt gerettet werden? Vielleicht nötiger denn je. Lenken wir unseren Blick wieder auf das, was zählt. Zusammenhalt und Liebe untereinander und Demut vor dem, der die Welt in seinen Händen hält.

Die Hirten haben das damals verstanden. Sie hatten nichts Besseres zu tun, als das Kind in der Krippe zu sehen, das Liebe und Wärme in diese Welt bringen sollte. Und danach haben sie diese Geschichte weitererzählt. Tun wir es ihnen gleich!

Eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht

Sascha Decker



Image by [TizzleBDizzle](#) from [Pixabay](#)